



# EVANGELISCH IN FLORIDSDORF

*Blick in die Weisselgasse*



## Du bist willkommen

Kirche kann nie genug von Willkommens-Kultur geprägt sein. Auch unsere Gemeinde lebt davon, dass sich Menschen in ihrer Verschiedenheit willkommen fühlen und sich mit ihren Fähigkeiten einbringen.

### Ankommen

in einer Gemeinschaft heißt auch, mich sicher zu fühlen. Darum geht's beim Thema Gewaltschutz.

Seite 3

### Mitmachen

und mündiges Mitglied werden: Ein wichtiger Teil der Konfirmation ist das JA-Sagen zu meiner Kirche

Seite 4

### Teilhabe

bedeutet zu wissen, was mein Beitrag zu einer Gemeinschaft sein kann. Mehr dazu auf

Seite 5

## NACHGEDACHT



„Herzlich Willkommen. Schön, dass du da bist!“

Wann hat dir das zum letzten Mal jemand außerhalb der Familie oder des Freundeskreises gesagt? Wenn wir an einem Ort ankommen, dann spielt unser erster Eindruck eine außerordentlich große Rolle. Ich denke dabei an so manchen Arztbesuch, bei dem ich schon beim Hineinkommen von einem grantigen Gesicht an der Anmeldung begrüßt worden bin – um am liebsten so schnell wie möglich wieder umgedreht hätte. Ich erinnere mich an eine meiner ersten Vorlesungen auf der Uni Wien, als der Professor uns mit den Worten begrüßt hat: „Zwei Drittel von ihnen werden die Prüfung am Ende des Semesters wohl nicht bestehen.“ Meine Motivation, Pharmazie zu studieren, hat damals schon von Anfang an kaum eine Chance gehabt. Oder an einen Kaffeehausbesuch vor kurzem, als mir der Kellner mit der laut gebellten Begrüßung „Ja?“ unmissverständlich klar gemacht hat, dass ich hier eigentlich störe – und ich mich im Nachhinein gefragt hab, ob ich mich beim Nächsten Mal vielleicht dafür entschuldigen sollte, dass ich gekommen bin, um einen Kaffee zu trinken. Wie wir begrüßt werden, hat eine große Auswirkung auf unseren Wohlfühlfaktor. Ein schlechter erster Eindruck ist später nur schwer wieder gutzumachen.

Deshalb freut es mich, dass wir bei unseren Gottesdiensten in der Weisselgasse immer eine Küsterin oder einen Küster am Kircheneingang stehen haben. Küster und Küsterinnen sind Ehrenamtliche aus unserer Gemeinde, die uns Liturg\*innen dabei helfen, alles für den Gottesdienst vor Ort vorzubereiten. Zum Beispiel durch das Anzünden der Kerzen am Altar oder das Vorbereiten von Brot und Traubensaft für das Abendmahl oder das Austeilen der Liederbücher. Ein wichtiger Aspekt dieses Ehrenamts ist aber eben das Begrüßen der Besucher\*innen am Eingang. Die Menschen, die ihren Weg in unsere Kirche finden, sollen sich willkommen fühlen.



akzeptierend  
& offen für Vielfalt

Am besten wird ihnen das mit einem freundlichen Lächeln und einer netten Begrüßung möglich gemacht. Gerade dann, wenn ich zum ersten Mal in eine (neue) Kirche oder Gemeinde komme, eröffnet sich mir so der Raum, den ich brauche, um gemeinsam mit anderen Gottesdienst zu feiern. Daher sei an dieser Stelle allen Küsterinnen und Küstern in der Weisselgasse gedankt! Ihr sorgt mit eurem Dienst dafür, dass Menschen sich bei uns von Anfang an eingeladen fühlen können.

Genau das sind wir als Christinnen und Christen ja auch aufgefordert zu vermitteln. „Nehmt euch gegenseitig so an, wie Christus euch angenommen hat“, so lesen wir es im Neuen Testament im Römerbrief. Jesus hat den Menschen vermittelt, dass sie bei Gott willkommen sind. Ohne Wenn und Aber. Einfach so. Auch das sogenannte „A&O“-Prädikat, das wir uns als Pfarrgemeinde schon vor einigen Jahren verleihen haben lassen, macht das deutlich. Es signalisiert, dass wir als Gemeinde akzeptierend und offen sind für Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung und Identität und sie einen selbstverständlichen Platz im Leben unserer Gemeinde haben.

Du bist willkommen. Das ist das Überthema dieser Sommer-Ausgabe unseres „Blick“. Der Bericht über unser neues Gewaltschutzkonzept auf Seite 3 macht das genauso deutlich wie der Rückblick auf die Konfi-Arbeit in den vergangenen Monaten auf Seite 4. Wer sich bei uns aller willkommen fühlt und darüber hinaus auch noch Mitarbeiter\*in geworden ist, das erfahrt ihr auf Seite 5. Die Bewerbung des kommenden Evangelischen Kirchentags im Juni auf Seite 6 zeigt uns, was die Pfarrgemeinde im dritten Bezirk, die Pauluskirche, alles auf die Beine stellt, damit sich alle Evangelischen in Wien bei ihnen eingeladen fühlen.

Ich wünsche euch eine gesegnete Sommerzeit und freue mich auf viele Begegnungen davor und vor allem danach, wenn wir im September wieder mit einem aufregenden neuen Arbeitsjahr starten.

Euer Pfarrer,  
**Bernhard Petri-Hasenöhl**

## BLICK IN DIE BIBEL

**Mir aber hat Gott gezeigt, dass man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf.** (Apg 10,28)

Unheilig, unrein. Das Gegenteil davon: heilig, rein. Hohe Ideale, willkürlich und mitleidlos vorgegeben von einer Gesellschaft, die sich bewusst abgrenzen und Fremden den gesellschaftlichen Anschluss und Aufstieg schwer machen möchte.

Unheilig, unrein: Asylant\*innen, Obdachlose, Junkies. Wen interessiert schon die Lebensgeschichte der einzelnen Personen, ihr persönliches Schicksal, wie sie in diese prekäre Lage gekommen sind? „Selber schuld.“ Entweder rein oder unrein, dazwischen keine Abstufungen. Entweder ein Teil der Gesellschaft oder außerhalb der Gesellschaft. Aus eigener Kraft die Seiten zu wechseln – ein schwieriges Unterfangen ohne fremde Unterstützung. Einmal draußen, immer draußen. „Brauchen wir nicht.“

„Achte sorgfältig auf deine Gedanken, denn sie werden zu deinen Worten. Verwalte und beobachte deine Worte, denn sie werden zu deinen Handlungen.“ (Mahatma Gandhi)

Wohin eine hartherzige Sprache geführt hat, haben die älteren Mitglieder unserer Pfarrgemeinde in ihrer Kindheit und Jugend erlebt.

„Mit der Verachtung der Würde eines Mitmenschen, mit dem Niederbrüllen von anderer Bürger Meinung hat es begonnen. Mit der pauschalen Verteilung des ganzen demokratischen Systems setzte es sich fort. Der Mord war schließlich nur noch die vorbereitete Konsequenz.“ (aus der Rede des früheren deutschen Bundeskanzlers Helmut Schmidt am 9. November 1978, dem 40. Jahrestag der Reichspogromnacht von 1938)

Und heutzutage? Hat unsere Gesellschaft aus der Geschichte gelernt?

Suchen wir doch das Gemeinsame, das uns Menschen miteinander verbindet, übernehmen wir als Gesellschaft Verantwortung für die Schwachen und Ausgegrenzten in unserem Land. Verwenden wir Bezeichnungen wie „Personen mit Fluchterfahrung“, „Suchtkranke“ oder „Chancenhäuser für wohnungslose Personen“, die die Betroffenen nicht abwerten, sondern ihre Würde bewahren und konkrete Aufgaben für unsere Gesellschaft erkennen lassen.

**Ulrike Pichal**



## „Eine Kirche gibt Raum“ – auch für Sicherheit und Schutz

Gewalt hat viele Gesichter – sie beginnt bei einem unfreundlichen Wort und reicht bis zu körperlichen Übergriffen. Sie kann jede und jeden treffen. Auch wenn wir unsere Pfarrgemeinde nicht als Ort möglicher Gefährdung erleben, ist uns ein verantwortungsvoller Umgang mit dem Thema Gewaltschutz ein großes Anliegen.

Die Evangelische Kirche in Österreich gibt klare Richtlinien vor – doch es ist uns auch ein inneres Bedürfnis, als Gemeinde ein Klima zu wahren, in dem Respekt, Vertrauen und Achtsamkeit spürbar sind. Unter unserem Motto „Eine Kirche gibt Raum“ laden wir viele Menschen zu Veranstaltungen, Gruppen und Gottesdiensten ein – Kinder, Jugendliche und Erwachsene fühlen sich bei uns wohl. Gerade deshalb wollen wir sicherstellen, dass dieser Raum für alle ein geschützter Raum bleibt.

Die Bibel sagt: „Alles, was ihr wollt, dass euch die Leute tun, das tut auch ihnen.“ (Mt 7,12)

Das ist für uns Maßstab für ein Miteinander, das auf Achtung, Nähe und klaren Grenzen basiert.

Unser Gewaltschutzkonzept wird demnächst online abrufbar sein. Es sieht vor, dass Anliegen und Vorfälle niederschwellig gemeldet werden können. In unserer Gemeinde stehen Gewaltschutz- und Kinderschutzbeauftragte als Ansprech- und Vertrauenspersonen zur Verfügung. Außerdem hat die Kirche eine eigene Ombudsstelle eingerichtet, um Betroffenen rasch und professionell helfen zu können.

Denn eine Kirche, die Raum gibt, ist vor allem eins: ein Ort, an dem niemand Angst haben muss.

**Anna Vinatzer**



## Konfi-Jahr wunderbar

Dieses Jahr stand die Arbeit mit unseren Konfirmand\*innen unter dem Thema „Die Wüste blüht“. Mit unseren 20 Konfis aus Floridsdorf und 7 Konfis vom Tabor neigt sich diese schöne Zeit jetzt dem Ende zu. Bald finden die Konfirmationen statt, bei denen wir die Jugendlichen als vollwertige Erwachsene in unserer Gemeinde begrüßen. Doch machen wir einen kleinen Rückblick, was wir alles mit ihnen erlebt haben:

Wir haben den Konfis unsere Gemeinde vorgestellt, u.a. mit einer Rätselrally. Gemeinsam haben wir Brot gebacken und über das Abendmahl geredet. Die Konfis haben sich mit dem Thema Taufe beschäftigt und festgestellt, dass es viele unterschiedliche Gründe gibt, warum Eltern ihr Kind taufen lassen. Dabei hat sich gezeigt, dass viele der Konfis die Gemeinschaft als eines der wichtigsten Themen sehen. Die Konfi-Wochenenden

und der Kirchenschlaf waren wie jedes Jahr ein großer Hit und auch die Mitarbeiter\*innen haben sich ganz besonders darauf gefreut. Mit Nachtwanderungen, Spielen und Basteln blieb es immer spannend. Nicht zu vergessen sind die Exkursionen, die wir

unternommen haben. Einige Konfis haben MaBa besucht, den Mama-Baby-Raum der Diakonie, während andere einen Workshop über Armut erleben konnten. Das und noch viel mehr haben wir in den letzten Monaten erlebt. Als Konfi-Team freuen wir uns darauf, mit den Konfirmand\*innen eine fröhliche Konfirmation zu feiern. Wir hoffen, viele von ihnen bald in Gottesdiensten, bei Veranstaltungen und auch im Jugendkeller wiederzusehen und einige von ihnen als zukünftige Konfi-Mitarbeiter\*innen in unserer Mitte begrüßen zu dürfen.

**Amina Munz**

Konfi-Gruppe bei der Diakonie-Exkursion



## Alle 12 Jahre wieder

Eine Pfarrerin bzw. ein Pfarrer in der evangelischen Kirche in Österreich wird immer für 12 Jahre auf seine/ ihre Stelle gewählt, dann muss die Stelle von der Pfarrgemeinde neu ausgeschrieben werden. Genau das ist gerade bei meiner Pfarrstelle der Fall: Sie ist neu ausgeschrieben worden – und ich habe mich gerne wieder darauf beworben. Mit dem Tag, an dem ich diesen Text schreibe, weiß ich, dass ich der einzige Bewerber bin. Das bedeutet, dass die Gemeindevertretung in einigen Wochen beschließen kann, den Oberkirchenrat zu bitten, mich für weitere 12 Jahre als Pfarrer in Floridsdorf zu bestellen. Ich habe die Weisselgasse als eine von ehrenamtlich engagierten Menschen getragene Gemeinde kennengelernt. Dadurch entsteht ein buntes und vielfältiges Gemeindeleben. Vieles ist in den vergangenen Jahren möglich geworden: unter anderem die Weiterentwicklung der Gottesdienstlandschaft, die Intensivierung der Kinder- und Jugendarbeit oder die Begleitung der Gemeinde durch die herausfordernden Pandemie-Jahre. Als Pfarrgemeinde haben wir uns ein klares Profil erarbeitet. Nicht nur das A&O-Prädikat, sondern auch die gemeindliche Arbeit in ihrer Gesamtheit zeigt, dass hier Menschen jeder Herkunft, sexueller Orientierung und Identität willkommen sind und allen von Jung bis Alt Raum gegeben wird.

Die Veränderungen, die auf unsere Kirche und Gemeinde in Zukunft zukommen, bringen viele Herausforderungen mit sich. Diesen Herausforderungen möchte ich mich gerne zusammen mit den Evangelischen in Floridsdorf und mit Gott an unserer Seite stellen.

**Bernhard Petri-Hasenöhrl**



Pfarrer Bernhard Petri-Hasenöhrl beim Predigen

## Dein Engagement ist willkommen!

Unsere Pfarrgemeinde lebt vom Miteinander von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen. Wenn Menschen wissen, dass sie sich mit dem einbringen können, was sie zu bieten haben und eingeladen sind, Verantwortung zu übernehmen, dann wird Kirche zu einem bunten Lebensraum für alle. Die Theologie sagt dazu auch „Priestertum aller Gläubigen“. Wir haben engagierte Menschen in der Weisselgasse gefragt, was sie motiviert, mitzuarbeiten.

Die Zusammenarbeit mit den Personen rund um den Jugendkeller bereitet mir Freude. Ich kann meine Erfahrungen an die Jüngeren weitergeben. Ich möchte motivierte junge Menschen, die mit Freude die Zukunft des Jugendkellers mitgestalten, bei uns in der Gemeinde willkommen heißen. **Allegra Hochwarter, Jugendkeller**

Die Wärmestube ist für mich seit Jahren ein Herzensprojekt. Wärme, persönliche Ansprache und gutes Essen kommen hier direkt bei den Menschen an. Neben meiner Leidenschaft fürs Kochen hilft mir mein Organisationstalent, die gute Vernetzung in der Gemeinde und viele fleißige Hände. So schaffen wir es, dass unsere Gäste warme Füße und einen gefüllten Bauch haben – ihr zufriedenes Lächeln ist unsere Motivation. **Inge Hochreiter, Wärmestube**

Ich mache Jungschar, weil wir kein Angebot für diese Altersgruppe hatten und ich seit Jahren mit Kindern in diesem Alter ehrenamtlich arbeite. Gemeinsam mit anderen war das Angebot schnell geschaffen. Wir haben zum Glück ein relativ großes Team. Wir freuen uns über Kinder, die mitmachen wollen! **Hannah Rippel, Jungschar**

In der Leitung der Frauenrunde kann ich mein Organisationstalent gut einbringen und Raum für anregende Gespräche über Themen schaffen, die uns bewegen. In den letzten 35 Jahren ist eine Verbundenheit gewachsen, die ich sehr schätze und Geborgenheit gibt. Für die Zukunft benötigen wir junge engagierte Menschen, die sich dem evangelischen Glauben verbunden fühlen und unsere Gemeinde mitgestalten möchten. **Michaela Köber, Frauenrunde**

Presbyter\*innen beim Feiern



Mitreden, Mitplanen



Pfarrer\*innen in (Un)ruhe



Ich bringe 38 Jahre an Berufserfahrung im psychosozialen Bereich mit, dazu diverse Weiterbildungen. Ich kann sehr gut Probleme analysieren und Menschen kompetent helfen. Ich engagiere mich in unserer Kirche, weil ich Zeugnis für Gottes umfassende Liebe ablegen möchte. Aktuell freuen wir uns im Diakoniekreis vor allem über konstruktive Vorschläge. **Günter Wendel, Diakoniekreis**

In der Weisselgasse erlebe ich eine großartige Gemeinschaft, in der Raum für Kreativität, Freundschaft und gemeinsames freudiges Tun ist. Ich kann mich hier mit meinen Ideen und Talenten einbringen. Meine Schwerpunkte sind Fundraising und das Organisieren von Veranstaltungen. Ich liebe es, wenn viele Menschen zu uns kommen und sich hier wohlfühlen. **Sissy Kocner**

**Events, Samstags in der Weisselgasse**

Die Gemeinschaft der Senior\*innen in unserer Pfarrgemeinde, in der wir stets ein lebendiges, freundliches Miteinander und gute Gespräche erleben, ist uns sehr wichtig!

Wir halten auch mit Mitgliedern Kontakt, die unsere Veranstaltungen nicht besuchen können, weil sie krank oder im Pflege- bzw. Seniorenheim sind. Unsere Beziehungen und Bindungen sind der Schlüssel zu einem erfüllten Leben und machen unser Dasein reich und schön!

**Gerda und Peter Fliegenschnee, Club der Junggebliebenen**



Konfi-Mitarbeiter\*innen



Gemeinsames Essen





## GOTTESDIENSTE

<b>So 08.06.</b>	09:30	<b>W</b>	Konfirmation I	☞	Vinatzer, Petri
	13:00	<b>W</b>	Konfirmation II	☞	Vinatzer, Petri
<b>Sa 14.06.</b>	11:00	<b>D</b>	<b>Donautaufe</b> an der Alten Donau	☞☞	Vinatzer & Team
<b>So 15.06.</b>	10:00	<b>WOL</b>	Gottesdienst im Freien in <b>Wolkersdorf</b>	☞	Petri
	17:30	<b>W</b>	<b>Queer-Gottesdienst</b> am Abend	☞	Vinatzer & Team
<b>Mi 18.06.</b>	08:00	<b>W</b>	Gottesdienst zum <b>Schulschluss - Volksschulen</b>	☞☞	Vinatzer
<b>Sa 21.06.</b>	18:30	<b>C&amp;M</b>	Abend-GD <b>Cyrrill &amp; Method</b>		Lein & Vetö
<b>So 22.06.</b>	10:00	<b>W</b>	Gottesdienst		Nemetz
<b>So 29.06.</b>	10:00	<b>W</b>	Gottesdienst für Groß & Klein - <b>Reisesegefest</b>	☞☞ ☞	Vinatzer, Petri
<b>So 06.07.</b>	10:00	<b>W</b>	Gottesdienst mit <b>Abendmahl</b>	☞	Petri
<b>So 13.07.</b>	10:00	<b>W</b>	<b>Haustiergottesdienst</b>		Vinatzer
<b>So 20.07.</b>	10:00	<b>W</b>	<b>Gottesdienst für Groß &amp; Klein</b> mit Abendmahl	☞☞ ☞	Vinatzer
<b>So 27.07.</b>	10:00	<b>W</b>	Gottesdienst		Alder-Wolf
<b>So 03.08.</b>	10:00	<b>W</b>	Gottesdienst		Kamauf
<b>So 10.08.</b>	10:00	<b>W</b>	Gottesdienst mit <b>Abendmahl</b>	☞	Kunrath
<b>So 17.08.</b>	10:00	<b>W</b>	Gottesdienst		Kunert
<b>So 24.08.</b>	10:00	<b>W</b>	Gottesdienst mit <b>Abendmahl</b>	☞	Uljas-Lutz
<b>So 31.08.</b>	10:00	<b>W</b>	Gottesdienst		Lein
<b>So 07.09.</b>	10:00	<b>W</b>	Gottesdienst		Petri
<b>Mi 10.09.</b>	08:00	<b>W</b>	Gottesdienst zum Schulbeginn mit Abendmahl - <b>Volksschulen</b>	☞☞ ☞	Vinatzer
<b>So 14.09.</b>	10:00	<b>W</b>	Gottesdienst für Groß & Klein - <b>Wiedersehensfest</b>	☞☞ ☞	Vinatzer, Petri
<b>Sa 20.09.</b>	18:30	<b>C&amp;M</b>	Abend-GD <b>Cyrrill &amp; Method</b>	☞☞	Lein
<b>So 21.09.</b>	17:30	<b>W</b>	Predigtreihe "Ich sing dir mein Lied"		Vinatzer & Kadan

☞ Abendmahl ☞☞ Gottesdienst für Groß & Klein

**W** Evangelische Kirche, Weisselgasse 1, 1210 **WOL** Wolkersdorf, Hauptschule, Kirchenplatz 7, 2120 **C&M** Cyrill & Method, Kath. Kirche, Theumermarkt 1, 1210 **D** Bundesbad Alte Donau, Arbeiterstrandbadstraße 93, 1220

## KURZ & BÜNDIG

### Segens-Gottesdienst und Gartenfest

Am Sonntag, 29. Juni, feiern wir um 10 Uhr unseren Gottesdienst für Groß & Klein zum Ferienbeginn. Dabei werden die (angehenden) Schulkinder im Gottesdienst gesegnet. Im Anschluss feiern wir gemeinsam im Kirchengarten weiter. Kommt und feiert mit uns den Ferien-Beginn!

### Wiedersehensfest

Nach den Ferien beginnen wir das neue Schul- und Arbeitsjahr mit einem bunten Gottesdienst für Groß & Klein am Sonntag, 14. September, um 10 Uhr. Im Anschluss feiern wir im Garten weiter.

### Gottesdienste am Abend

Im Juli und August machen unsere Gottesdienste am Abend Pause. Alle Gottesdienste finden sonntags um 10 Uhr statt. Ab 21. September feiern wir wieder 1mal im Monat am Sonntag um 17.30 Uhr Gottesdienst und beginnen mit unserer neuen Predigtreihe „Ich sing dir mein Lied“.

Österreichische Post AG

SM 02Z033319 S

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Wien-Floridsdorf, Gerichtsgasse 8/3, 1210 Wien

**Nicht retournieren!**